



## Antwort zur Anfrage Nr. 2306/2010 der SPD-Stadtratsfraktion betreffend **Aufbau eines Lernpaten-Netzwerkes**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

### **1. Kennt die Verwaltung dieses Projekt und die Bezuschussungsmöglichkeiten für den Aufbau eines solchen Lernpaten-Netzes?**

Ja.

### **2. Wie beurteilt die Verwaltung die Chancen der konzeptionellen bzw. sozialräumlichen**

#### **Einbindung eines solchen Projektes in Mainz?**

Es gibt in Mainz ähnlich gelagerte ehrenamtliche und professionell organisierte Projekte. Beispielhaft seien genannt das „Oma-Opa-Projekt“ an der Grundschule Mumbächer in Mainz-Bretzenheim, die Projekte des sog. Förderzentrums der Grundschule Goethe in der Mainzer Neustadt („Fit für die Schule“, die „Kurve kriegen“, „Schulinterventionsprogramm (SchiP)“, „Die beste Schule für mein Kind“ u. a.). Zu erwähnen ist hier auch die Arbeit der ca. 20 Gruppen der Fördervereine der betreuenden Grundschule. Alle diese Programme sind auch sozialraumorientiert.

Das Schuldezernat nutzt derzeit die Chance, dass Schulverwaltung, Sozialverwaltung und Jugendamt in einem Dezernat angesiedelt sind, die Projekte stärker zu koordinieren und Doppelarbeiten zu vermeiden. Ziel ist immer, im Sozialraum die Situation für die Kinder und die Eltern zu verbessern. Die Ausarbeitung entsprechender übergreifender Konzepte ist, wie auch in Anträgen in der Novembersitzung des Stadtrats gefordert, in der Verwaltung in Arbeit. Dabei wird auch geprüft, ob ein den Lernpaten ähnliches Projekt einer Mainzer Bürgerstiftung integriert werden kann.

### **3. Ist die Verwaltung bereit, das Projekt – z. B. durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten und Informationen der Schulen – zu unterstützen?**

Die unter 2. genannten Projekte sind weitgehend in den Schulen angesiedelt. Für das Dezernat stellt die Bereitstellung von Schulräumen nur dann ein Problem dar, wenn Ausbau- oder Neubaumaßnahmen in den Schulen anstehen, weil alle diese, in vielen Sozialräumen unverzichtbaren Aktivitäten nicht in den Schulbaurichtlinien des Landes berücksichtigt sind, demnach nicht bei der Raumausweisung und der Bezuschussung von Schulbauten durch das Land anerkannt werden.

Mainz, 23.01.2014

gez. Merkator

Kurt Merkator  
Beigeordneter